

Das **Händel-Mozart-Stipendium** ermöglicht es jungen talentierten Musikerinnen und Musikern aus Mitteldeutschland, sich in einwöchigen Kursen der Austrian Master Classes auf Schloss Zell an der Pram in Österreich von international renommierten Professoren bzw. ausgewählten Dozentinnen und Dozenten aus dem Musikschul- und Universitätsbereich sowie dem internationalen Konzertleben ausbilden zu lassen.

Darüber hinaus wird gemeinsam musiziert, die Freizeit gestaltet und ein öffentliches Abschlusskonzert aufgeführt.

Impressum:
Herausgeber und V.i.s.d.P:
Sven Frotscher
Maxim-Gorki-Str. 13
06114 Halle

In Zusammenarbeit mit:
Stadt Halle (Saale), Fachbereich Kultur
Hansering 20
06108 Halle (Saale)

HÄNDEL-MOZART-JUGENDSTIPENDIUM 2027

hallesaale HÄNDELSTADT

Roland Schimek

FROTSCHERBUCH

SWH. Stadtwerke Halle

Häufig gestellte Fragen ...

Das 2002 von Sven Frotscher gegründete Händel-Mozart-Jugendstipendium wird jedes Jahr an talentierte junge Musiker:innen aus Mitteldeutschland vergeben, die damit an den Austrian Master Classes teilnehmen können.

Wer darf sich bewerben?
Die Bewerber:innen im Alter von 5 bis 25 Jahren sollen in Mitteldeutschland ihre Wohnadresse haben (Sachsen-Anhalt, Sachsen, Thüringen, Ausnahmen bestimmen die Mäzene).

Bis wann muss ich mich bewerben?
Bewerbungsende ist der **31. Januar 2027**.

Muss ich vorspielen?
Vor der Vergabe musst du nicht vorspielen. Es wird von den Stipendiat:innen erwartet, dass sie zum Vergabekonzert ein Stück mit Bezug zu G. F. Händel spielen. Es kann ein Stück von Händel oder eine Variation sein. Die Stipendiat:innen können auch ein einfaches Stück von Händel spielen und zusätzlich ein Stück, das ihr Können demonstriert.

Video
Für ein Präsentationsvideo wird ein kurzer Clip von den Stipendiaten und Stipendiatinnen aus den Aufnahmen des Vergabekonzerts verwendet. Mit der Bewerbung stimmst du zu.

Welche Instrumente sind zugelassen?
Klavier, Violine, Cello, Gesang, Querflöte, Viola
(nur Kurse, die in Zell an der Pram angeboten werden!)

Was gehört zur Bewerbung und wo schicke ich sie hin?
Bitte benutze das Bewerbungsformular auf der Webseite www.haendel-mozart-jugendstipendium.com und schicke die Bewerbung per E-Mail an den Fachbereich Kultur der Stadt Halle (Saale):
kultur@halle.de
Wichtig sind: Bewerbungsformular
Befürwortung der Lehrkraft
(nur bei der erstmaligen Bewerbung!)
Leistungsbelege – max. der letzten 3 Jahre

Was sind die Auswahlkriterien?
1. Leistung (hohe Qualität).
2. Botschafterfunktion (würdiges Auftreten).
3. Soziale Befähigung oder Umstände (bei gleicher Leistung Bevorzugung damit einher gehender sozialer Fähigkeiten oder Umstände wie zum Beispiel mehrere Geschwister, die ein Musikinstrument spielen oder verantwortungsvolle Aktivitäten im Orchester).

Wer wählt mich aus?
Die Auswahl erfolgt durch eine hochkarätige Jury, zu der sowohl die Mäzene als auch die Landesmusikräte und der MDR Klassik zählen.

Wie viele Stipendien gibt es?
In diesem Jahr werden voraussichtlich 3 Stipendien vergeben.

Was kostet so ein Stipendium?
Der Wert des Stipendiums beträgt mehr als 1.700 Euro.

Was beinhaltet das Zusatz-Stipendium?
Die Stipendiat:innen erhalten eine Urkunde mit einem Gutschein für ein weiteres Stipendium in Höhe von 600 Euro – zahlbar in 50-Euro-pro-Monat-Raten, sofern die Stipendiat:innen eine Immatrikulationsbescheinigung einer Musikhochschule für ein 8-semestriges Studium nachweisen können. Im Gegenzug verpflichten sie sich, in Absprache mit den Mäzenen maximal 2 Auftritte für die Mäzene zu absolvieren.

Was beinhaltet das Stipendium genau?
Das Stipendium beinhaltet das Recht, an einem Kurs der Austrian Master Classes in Zell an der Pram **bis zum 31. 12. des Folgejahres** teilzunehmen. Dabei werden die Unterrichtskosten und auch die Unterkunftskosten übernommen. Es gibt außerdem einen Reisekostenzuschuss in Höhe von 50 Euro.

In Zell werden auch Zusatzstunden angeboten, werden die auch übernommen?
Nein, das Stipendium berechtigt nur zur Teilnahme an einem Standardkurs der Austrian Master Classes. Du kannst aber die Möglichkeit der kostenlosen Hospitationen bei anderen Teilnehmern nutzen, um dich fortzubilden.

Was passiert, wenn ich ausgewählt werde?
Das Vergabekonzert findet am **15. April 2027** um **17 Uhr im Händel-Haus Halle** statt. Dort darfst du dein Können in einem Vorspiel zeigen. Im Jahr nach deiner Teilnahme solltest du bereit sein, über deine Erfahrungen im nächsten Vergabekonzert zu berichten.

Muss mein:e Lehrer:in zum Vergabekonzert kommen?
Ja, dein:e Lehrer:in muss dich vorstellen, damit das Publikum einen Eindruck von deinem Weg zum erfolgreichen Musiker bekommt. Deshalb sind die Kontaktdaten (Telefon und E-Mail) deiner Lehrkraft wichtig. Diese Bitte entfällt bei Ausfall des Vergabekonzertes.

Was passiert nach dem Vergabekonzert?
Du bist dann schon bei den Austrian Master Classes gemeldet als Stipendiat:in. Du brauchst dich also nur dort zu einem von dir gewünschten Termin **bis spätestens zum 31. 12. des Folgejahres** anzumelden und hinzufahren. Die Rechnung wird dann direkt zu den Mäzenen geschickt und du hast damit nichts zu tun.

Wird meine E-Mail-Adresse gespeichert?
Deine E-Mail-Adresse wird nur für den Zweck des Händel-Mozart-Jugendstipendiums gespeichert und darf nicht anderweitig verwendet werden. In Folgejahren können ehemalige Bewerber und Bewerberinnen damit informiert werden, dass es einen neuen Zyklus gibt.

Was ist, wenn ich mich angemeldet habe, aber krank werde?
Nach deiner Anmeldung gelten die AGB der Austrian Master Classes. Dorthin kannst du dich wenden.

Gibt es Webseiten, wo ich mehr erfahren kann?

www.haendel-mozart-jugendstipendium.com/

www.haendel-mozart.halle.de

www.austrian-master-classes.com/de

Feedback der Preisträger ...

Feedback von Rosa Hagendorf vom 9. April 2019
Ich bin 18 Jahre alt, spiele Geige und habe letztes Jahr dieses Stipendium gekriegt. Ich möchte Euch berichten:
Ich bin morgens in Halle in den Zug gestiegen und nachmittags in Schloss Zell an der Pram angekommen. Das ist wirklich ein beeindruckendes Gebäude mit einem riesengroßen schönen Park. Ja, dort bezog ich dann sofort mein Zimmer und traf dort auch meine beiden Zimmernachbarinnen, Laura und Wang, die zum Glück zwei Pianistinnen sind, so dass ich dann das Zimmer zum Üben für mich hatte.
Sonst ist das immer ein bisschen schwierig mit den Überäumen, weil so viele da sind und es gibt nicht so viele Klaviere. Na ja, da habt ihr dann auch Glück. Ja, mit den beiden habe ich mich wirklich gut verstanden und wir haben auch jetzt noch Kontakt, das ist wirklich was sehr Schönes.
Danach folgte ein Sekt-Empfang, eine Begrüßungsveranstaltung und dann noch eine kleine Kennenlern-Runde mit den jeweiligen Dozenten. Jeder Tag brachte neue spannende Herausforderungen und weitere Fortschritte mit sich.
Morgens stand ich meistens um 7 Uhr auf. 7.15 Uhr gab es dann für Freiwillige die Chance auf Frühsport. Das gabs da noch. Danach gabs dann Frühstück, Anschließend wurde dann bis zum Unterricht geübt, der täglich aus 40 Minuten intensiver Arbeit mit den renommierten Professoren bestand. Danach eilte ich dann immer an mein Instrument, um das Gelernte umzusetzen, aber es war auch immer interessant, den anderen beim Unterricht zuzuhören. Der Abend füllte sich dann mit freiwilligen Orchesterproben, UNO spielen oder Tischtennisturnieren mit den neuen Freunden und so ging die Woche dann auch im Flug vorüber und am letzten Tag gab es dann noch einmal für jeden die Möglichkeit, in einem Vorspiel das Gelernte zu präsentieren. War natürlich auch freiwillig. Da wird keiner gezwungen, aber es ist eine gute Gelegenheit und bei dem Vorspiel wurden dann auch die Kandidaten für das Abschlusskonzert am Abreisetag ausgewählt.Ja, zusammenfassend würde ich noch sagen, dass das Schöne an diesem Kurs war nicht nur, dass ich so viel gelernt habe und so viele neue Erfahrungen gesammelt habe, sondern dass ich so viele interessante und nette Menschen getroffen habe. Die Austrian Master Classes bieten auch eine sehr herzliche Atmosphäre, in der es keine Rolle spielt, woher man kommt, wie alt man ist oder wie gut man sein Instrument spielt. Genau das Richtige, um uns auf unserem künstlerischen Weg zu unterstützen!

Feedback von Vincent Geer vom 11. August 2025
Früh aufstehen, fertig machen, Zug kriegen – so startete mein Tag voller Vorfreude, denn es stand eine intensive musikalische Woche vor mir: die Austrian Masterclass in Zell an der Pram. Nach der etwas chaotischen Anreise mit der Deutschen Bahn konnte ich, halb erschöpft vom Tag, in mein schönes und großes Zimmer einchecken. Schon beim Betreten der Rezeption staunte ich über die Schönheit des Schlosses. Das Treppenhaus war wunderschön dekoriert, der Boden überall mit rotem Teppich verlegt – ganz zu schweigen vom Konzertsaal, der spätestens beim Betreten das Gefühl vermittelte:
Diese Woche wird voller Niveau, Musik und vor allem neuer Erfahrungen. Im Zimmer angekommen lernte ich Johannes aus München kennen, der ebenfalls Geige spielt. Wir hatten allerdings bei zwei unterschiedlichen Dozenten Unterricht. Mit ihm habe ich mich sofort angefreundet, und wir verbrachten viel Zeit miteinander – zum Beispiel beim Tischtennisspielen, in langen Unterhaltungen oder beim Hospitieren in anderen Klassen, denn das gehört neben dem eigenen Unterricht ebenfalls zu einem Meisterkurs. Man lernt dabei viel mehr, als man glaubt, und bekommt zusätzlich einen Einblick, wie andere spielen und wie individuell sie arbeiten.
Als es nach dem äußerst angenehmen Empfang zum Abendessen ging, wurden wir vom Essen sehr überrascht. Es war keineswegs das normale Abendbrot, das man aus Standard-Jugendherbergen kennt. Bis zum Abreisetag war jede Mahlzeit auf dem Niveau eines Restaurantgerichts, und so war das Essen für mich neben dem Unterricht mein persönliches Highlight. Der Unterricht selbst begann erst am darauffolgenden Tag. Ich war in der Klasse von Mikhail Pochekin, einem international konzertierenden Solisten. Schon nach den ersten fünf Minuten war mir klar, dass die Entscheidung, sich für das Händel-Mozart-Stipendium zu bewerben, absolut richtig war. Der Input und die Energie, die Herr Pochekin in seinen Unterricht einbrachte, waren bemerkenswert, und er hat mich damit sofort abgeholt. Dadurch, dass man die ganze Woche über von musikalischen Talenten umgeben war, wurde es seit Tag eins zur Masterclass-Routine, nach dem Unterricht sofort das Instrument zu nehmen und sich mit dem zu beschäftigen, was an diesem Tag Thema war, um es gleich umzusetzen. Neben dem Hauptfachunterricht gab es auch zum Ende des Tages verschiedene Möglichkeiten, den Abend zu verbringen: Module wie Musikergesundheit, Vorträge, Üben oder Entspannen im wunderschönen und ruhigen Schlosshof. Ich entschied mich für das Modul Kammerorchester. Hier spielten wir Werke von Bach, Mozart und Piazzolla – schon an sich ein tolles Programm, aber die Tatsache, diese Stücke mit einem international gemischten Ensemble zu spielen, machte die Erfahrung noch einzigartiger. So vergingen die Tage sehr schnell, und als es mit Blick auf das Abschlusskonzert am Samstag dem Ende zuging, hatten alle die Möglichkeit, am Freitagnachmittag in Form eines Workshop-Konzerts den verschiedenen Klassen eines Instruments vorzuspielen. So konnte man den anderen sein Können präsentieren und gleichzeitig versuchen, vor Publikum alle neu erlernten Fähigkeiten umzusetzen. Sehr bereichernd war auch das Zuhören der anderen Teilnehmer, was einen oft ins Staunen versetzte.
Nach einem wunderschön gestalteten Abschlusskonzert im Schlossaal ging es dann mit vielen neuen Impressionen auf die Heimreise. Die musikalische Arbeit mit Herrn Pochekin war eine absolute Bereicherung für mich. Umso mehr konnte ich mich glücklich schätzen, dass er mir anbot, mit ihm in einem anderen Kurs weiterzuarbeiten. Ein wertvoller Kontakt, den ich ohne das Händel-Mozart-Stipendium nicht hätte. In diesem Sinne möchte ich mich noch einmal herzlich bei dem Gründer, Herrn Sven Frotscher, und allen Förderern, die das Händel-Mozart-Stipendium tragen, bedanken!
Jeder Musikbegeisterte sollte die Chance nutzen und sich bewerben – und im Falle einer Absage unbedingt weiter dranbleiben. Die Erfahrung, die ich in Zell an der Pram machen durfte, wird sehr wahrscheinlich eine wegweisende Rolle in meiner musikalischen Zukunft spielen.
Vielen Dank!
Vincent Geer